

die Formen des Zeitstils (Fig. 17). Am Sockel des Südost-Strebepfeilers das nebenstehende Zeichen und das Spiegelbild von diesem.

Die Einwölbung des vierten Schiffes zeigt ein Rippennetz, das der Mitte des 15. Jahrhunderts angemessen ist. Reichere Formen zeigt das Netzwerk der in das Westjoch eingebauten Empore, die mithin späteren Ursprungs zu sein scheint. Die Rippen sind

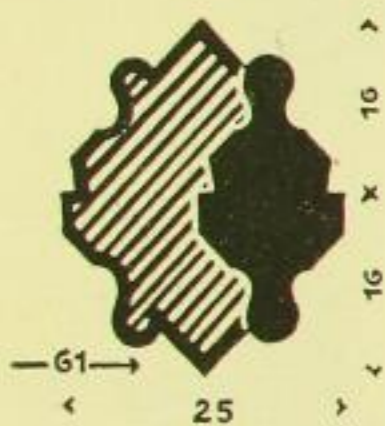


Fig. 16. Dom St. Peter, Alter Pfosten von den Maßwerkfenstern des Südschiffs.



Fig. 17. Dom St. Peter, Sockelgesims der südlichen Strebepfeiler.

durchweg mit einem feinen Birnenprofil versehen. Am Ostjoch befinden sich an Stelle der sonst die Rippen tragenden bescheidenen Konsolen menschliche Figuren. Die beiden an der Ostwand sind unverkennbar modern, die an den westlichen Pfeilern des Joches stellen Gekrönte dar, die Wappenschilder halten. Sie scheinen zur ursprünglichen Anlage zu gehören.

Leider ist über den bauleitenden Architekten nichts bekannt. Jedenfalls steht er dem Erbauer des gleichen Schiffes an der Peter-Paulskirche in Görlitz nahe.

d) Der Bau des Sängerkhores.

Der Ausgestaltung des Chores scheint die des südlich an diesen stoßenden Bauteiles vorausgegangen zu sein.

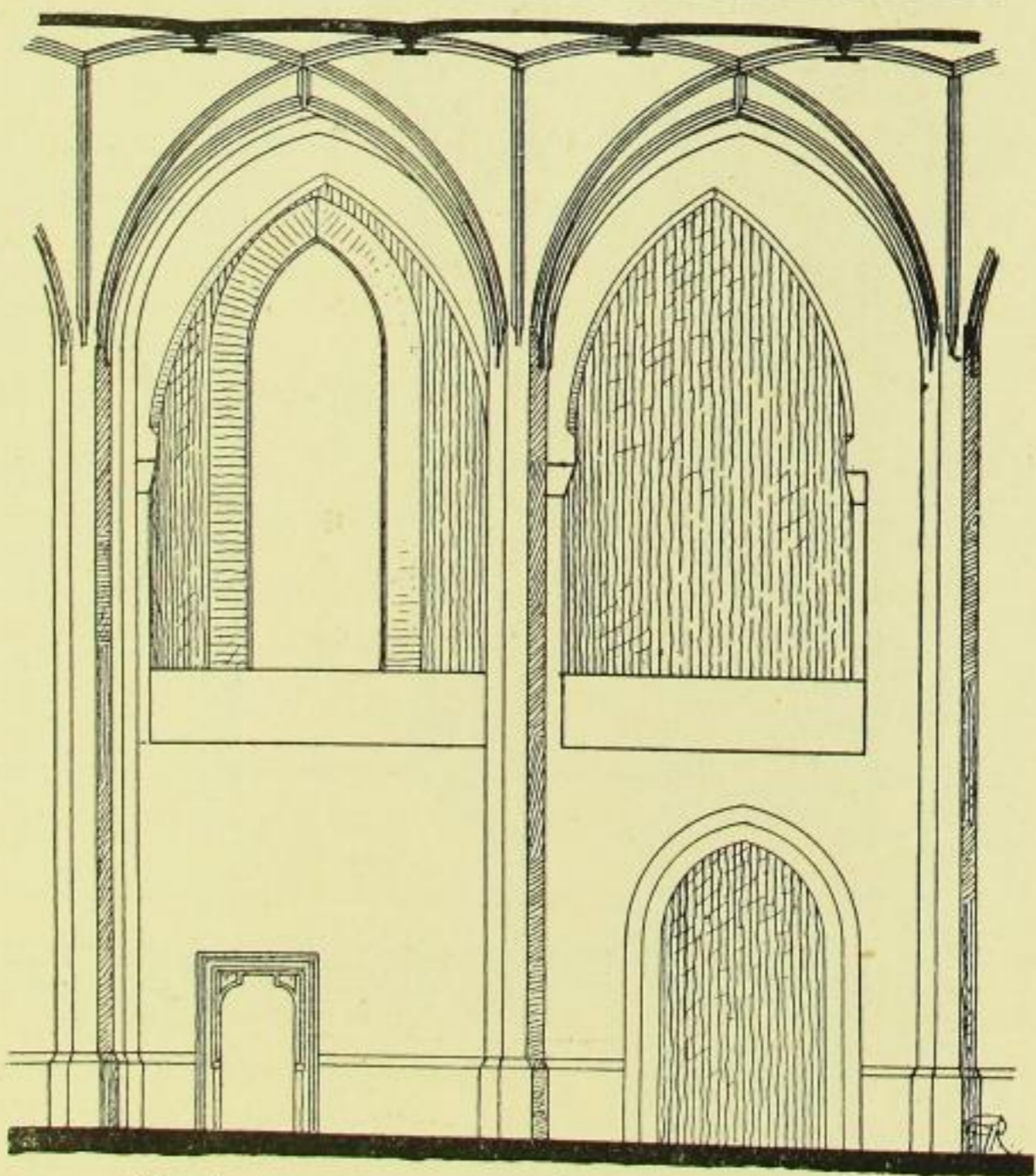
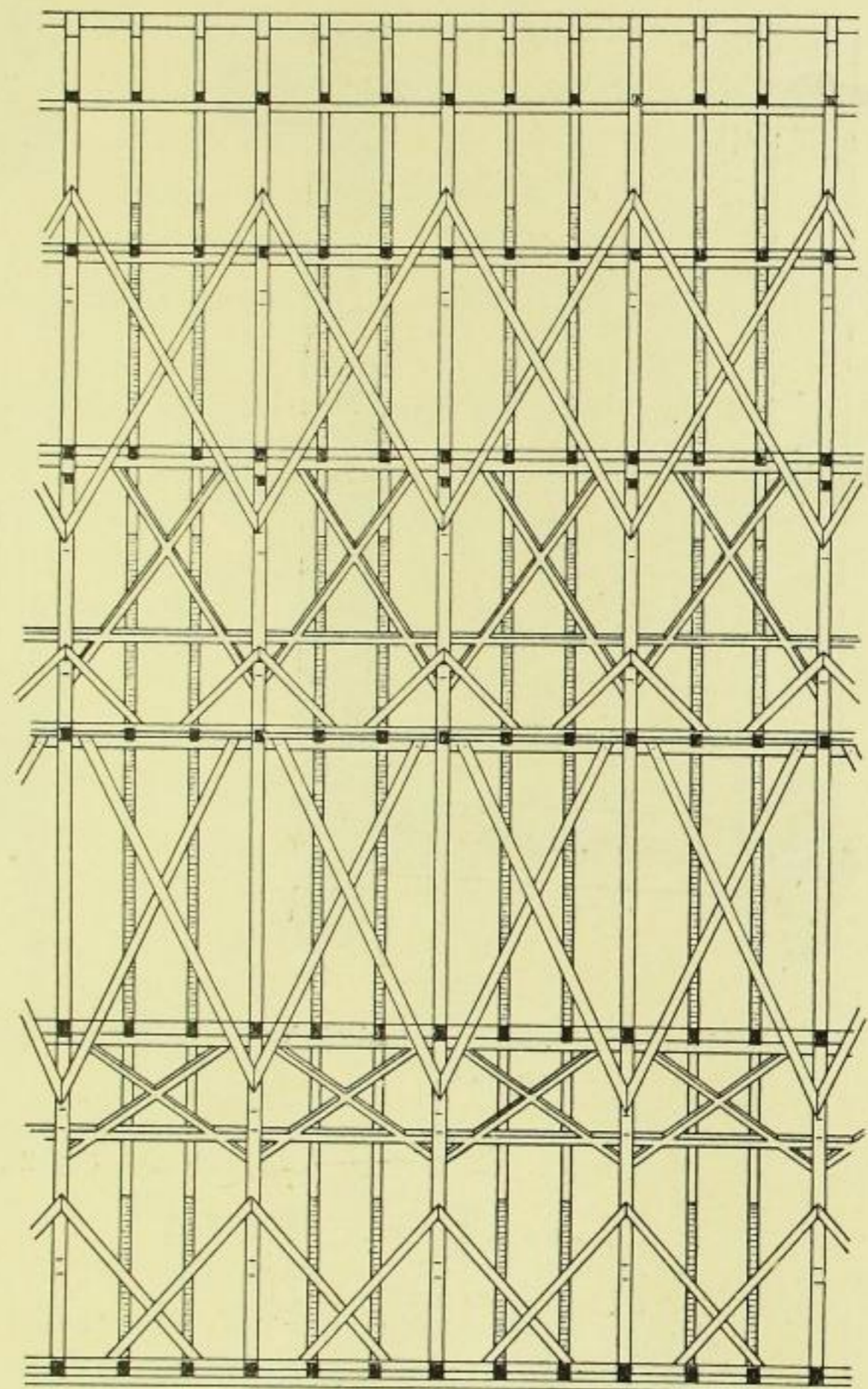


Fig. 18. Dom St. Peter, Längsschnitt durch den Chor.